



DATENBLÄTTER SPEZIALBIER

Eine unvollständige Zusammenfassung bisher verkosteter Spezialbiere. Die Liste wird ständig erweitert.

Frank Markert-Kiauschi
administrator@bundesbierschutz.eu



Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Dortmunder Bergmann Bier – Adam Bier
Typ	
Homepage	http://www.harte-arbeit-ehrlicher-lohn.de/

Die Sache mit dem Bergmann Bier war ja eher so ein besonderer Wunsch von Thomas Raphael. Der Bundesbierschutz verfolgt die Bergmann-Geschichte schon seit 2008, und die „kleine Brauerei am Hafen“ bringt zwischenzeitlich Großes hervor. Man munkelt sogar darüber, eine größere Brauerei zu bauen ☺...

Bergmann ist auf Erfolgskurs, zwischenzeitlich über die Stadtgrenzen von Dortmund bekannt und auch hier und da schon in der Nobelgastronomie etabliert. Wie schön. Nur leider gibt es dieses besondere Bier noch immer nicht in Duisburg...

Neben den klassischen Sorten (Pils, Export, Schwarzbier) hörte man immer wieder vom Adambier aus Dortmund. Das gab es dann mal wieder zeitweise, dann mal wieder gar nicht. Mit wenigen Worten beschrieben:

Das Adambier hat seinen Ursprung im Mittelalter. Eine Zeit, in der es nicht einfach war, Malz gleichmäßig zu dörren. Bier erhielt so einen typischen malzbetonten Geschmack und eine dunkle Färbung. Vom Charakter her ähnelt es einem dunklen Bier, nur dass es viel stärker eingebraut wird.

Verkauft wird dieses Spezialbier in einer 0,75l-Bügelflasche. Sehr gefällig im Aussehen. Die Flasche öffnet mit einem satten Plopp.

Genießen sollte man dieses Bier in einem bauchigen Glas. Wer kein dazu passendes Bergmann-Glas hat, kann es mit einem Trappistenglas probieren oder von mir aus auch einem Schwenker. Das Glas sollte auf jeden Fall bauchig sein.

Im Glas zeigt sich das doch ziemlich schwere Bier mit einem sehr satten Schaum und einer schönen Farbe. Der Geruch des Bieres entfaltet sich nach sehr kurzer Zeit im Glas, der Malzgeruch fällt sehr auf, und ich habe diesen besonderen Duft

so richtig auf mich einwirken lassen. Augen dabei schließen, und man sieht das Malz regelrecht vor sich...

Dann der erste Schluck. Das Adam Bier sollte nicht zu kalt getrunken werden, das verdirbt nur den Geschmack.

Die verschiedenen Malze kommen kräftig durch, man schmeckt die ganzen Sorten fast einzeln, dieses Bier präsentiert sich als Erlebnis für die Sinne. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei, das ist „Kirmes für die Zunge und den Gaumen“.

Was soll ich da noch groß schreiben?



Großes Bier, das man auf jeden Fall getrunken haben muss. Der Preis pro Flasche liegt bei ca. 9,00 Euro, das schmerzt aber nur kurzfristig.

Hier rechtfertigt jeder Tropfen den doch etwas höheren Preis. Dafür erhält man aber ein Bier ganz besonderer Güte.

Die Geschichte zum Adam gibt es hier: http://harte-arbeit-ehrlicher-lohn.de/blog/?page_id=428



Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Frenzel's Senf-Honig
Typ	Biermischgetränk nach Angabe des Herstellers
Homepage	https://www.frenzel-braeu.de/

Frenzels Senf-Honig verbindet Bier- und Senftradition der Stadt Bautzen. Unter Zugabe des Honigs und seiner natürlichen Süße entsteht ein würziges Bier mit aromatischem Senfcharakter.



Das schreibt der Hersteller dazu. Klingt im ersten Moment nicht wirklich spannend, aber man muss sich einfach mal trauen, dieses Bier zu probieren. Das Bier zeigt sich im Glas mit einer sehr schönen Farbe und sehr feinem Schaum. Der Antrunk ist sehr gefällig, im Mund macht sich eine angenehme Süße bemerkbar, im Abgang gibt es eine klare Senfnote, und ich möchte sogar behaupten, dass man den Geschmack des Senfs aus Bautzen klar herauschmecken kann.

Geschmacklich ganz groß, aus unserer Sicht ein handwerklich sehr gut gemachtes Bier, das jeder mal probiert haben sollte. Die Brauerei Frenzel bietet neben einem sehr weichen und süffigen Pils auch noch andere Spezialbiere an. Wir haben alle probiert, können alle Sorten ohne Einschränkungen empfehlen – für uns ist das

Senfbier aber das „Größte“ unter den von Frenzel verkosteten Marken.

2018 werden wir dort wieder Gast sein – und wir freuen uns heute schon auf die „nächste Runde“ mit dem sehr sympathischen Team!



Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Herforder Maibock
Typ	Maibock
Homepage	www.herforder.de

Als Jugendllicher lernte ich das Herforder kennen, damals gab es noch Pils und Export. Die Brauerei aus Herford produziert neben einem leckeren Pils auch noch ein paar andere Spezialitäten. Zum April/Mai wird auch wieder das Maibock angeboten.

Ein angenehm-süffiges Bock, das durch eine leichte Süße auffällt, die 6,6% Alkoholgehalt fallen nicht wirklich auf. Eigentlich ein regionales Bier, das aber ggf. im regionalen Trinkgut auch zu erwerben ist. Sollte man auf jeden Fall probieren.





Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Hövels Craftbock
Typ	Bockbier
Homepage	http://www.hoevels-original.de

Die Geschichte des „Hövels“ ist alt und bekannt. Damals wurde das „Hövels“ noch in der Thier-Brauerei in Dortmund hergestellt. Damals war es das Vorzeigebier aus Dortmund. Die Bügelflaschen wurden in Holzkisten verkauft, diese Flaschen wurden noch in der Silberstraße zusammengebaut. Die Produktionsstraße konnte damals noch eingesehen werden, man konnte den Weg von der Abfüllung bis zum „fertigen Kasten“ hinter Glas beobachten. Zeiten ändern sich. Nachdem das Hövels einen gewissen Kultstatus erhalten hatte, wurde es nur in der Region Dortmund und in ausgewählten Gastronomiebetrieben verkauft. Die Thier-Brauerei existiert so leider nicht mehr, das Bier ist mittlerweile in ganz Europa zu haben, geschmacklich hat sich zum Glück nichts geändert. Das Brauhaus am Hohen Wall existiert nach wie vor, hier gibt es saisonale Spezialitäten frisch vom Fass.



Das neue Craftbock ist nett, aber im Vergleich zum Original kein Highlight. Ein handwerklich gut gemachtes Bock, aber aus meiner Sicht nicht wirklich mehr. Netter Farbton, fruchtige Noten, ein schöner Schaum. Probieren sollte man das Bock auf jeden Fall.



Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Hövels Hop Pale Ale
Typ	Pale Ale
Homepage	http://www.hoevels-original.de

Ein weiteres Spezialbier aus dem Hause Hövels... Zur Geschichte muss nichts mehr gesagt werden. Das nächste Bier ist ein Pale Ale. Ein angenehm-fruchtiges Ale, das ruhig ein wenig bitterer sein dürfte. Ansonsten ein handwerklich gut gelungenes Bier mit einem Alkoholgehalt von 7,2%.





Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Maisel & Friends Jeff's Bavarian Ale
Typ	Ale
Homepage	http://www.maiselandfriends.com

Die Brauerei Maisel kennt sicherlich jeder, aktuell passiert aber gerade Großes. Die Spezialbiere aus der Serie „Maisel & Friends“ sind „Kino für den Gaumen“, man sollte sie auf jeden Fall probiert haben...

Ich beginne mit meinem Favoriten. So präsentiert man das Bier auf der Homepage, das sagt der Macher zu seinem Bier:

Meine Interpretation eines klassischen bayerischen Weißbiers versehen mit einer außergewöhnlichen Hopfennote und dem vollen Aroma unserer eigenen Weißbierhefe.

Intensiv und überraschend. Typisch und doch ganz anders. Tiefe Cassisnoten spielen mit orientalischen Gewürzen. Fruchtiger und würziger Abgang mit cremiger Perlage.

Mal anders ausgedrückt: Mit 7,1 % ein starkes Leckerchen, das dem Weizenbiertrinker absolut gefallen wird.

Die ansprechend aussehende Flasche mit 0,75 l Inhalt gibt es in gut sortierten Getränkeläden, auf jeden Fall aber online. Der Preis von rund fünf Euro für eine Flasche klingt hoch, ist aber, gemessen mit dem Ergebnis, absolut gerechtfertigt.

Die Homepage bietet jede Menge Informationen zum Ale.





Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Maisel & Friends Marc's Chocolate Bock
Typ	Bock
Homepage	http://www.maiselandfriends.com

Wer nun ein Schokoladenbier vermutet, der irrt. Wir reden hier nicht von Biermischgetränken, sondern auch diesmal von einer echten Spezialität.

So stellt der Brauer sein Bier vor:

Meine Interpretation eines irischen Stouts, ergänzt um deutlich mehr Aroma und mit einer angenehm ausgewogenen Balance aus Hopfenbittere und malziger Restsüße. Kraftvoll und ausgewogen.

Aromen von geröstetem Malz, verbunden mit einer karamelligen Süße. Anklänge von Zartbitterschokolade mit einer Nuance von dunklen Waldbeeren.



Das sagt der Bundesbierschutz dazu: angenehmes Bock, ein Bierchen mit Charakter. Mir persönlich eine Note zu schwer, aber da gehen ja bekanntlich die Meinungen auseinander.

7,5 % Alkohol, die sich geschmacklich nicht bemerkbar machen, runden dieses „dunkle Farbenspiel“ vollkommen ab.

Der Preis für 0,75 l liegt bei rund fünf Euro.

Zu dem Bier gibt es weitere Infos auf der gut gestalteten Homepage.



Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Maisel & Friends Stefan´s Indian Ale
Typ	Indian Ale
Homepage	http://www.maiselandfriends.com

Ale. Kennt man. Seitdem die Brew Dogs mit vielen guten Bieren die internationalen Märkte erobern, hatte bestimmt schon jeder Biertrinker irgendwann ein gutes Ale vor sich auf dem Tisch stehen. Der Brauer von Stefan´s Indian Ale beschreibt sein Bier so:

Meine Interpretation eines India Pale Ales, mit angenehmer Hopfenbittere und fruchtig frischem Geschmacksprofil. Inspirierend und exotisch. Überrascht mit Zitrusnoten und floralem Touch. Anklänge von Waldhonig und karamellisiertem Malz.

Mehr füge ich da nicht zu. Wie bei den beiden vorher beschriebenen Sorten eine Pflichtveranstaltung für jeden Biertrinker. Das Ale präsentiert sich mit einem Alkoholgehalt von 7,3%.

Auf der Homepage gibt es auch zu diesem Bier weitere Informationen.

Das Bier gibt es im gut sortierten Fachhandel oder online. Preis auch hier: rund fünf Euro für 0,75 l.





Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Maisel & Friends India Pale Ale
Typ	IPA
Homepage	www.maiselandfriends.com

Das nächste Highlight aus dem Hause Maisel. Wunderbar kräftig präsentiert sich dieses IPA mit einer klar fruchtigen Note. Beeren- und Citrusnoten lassen sich ohne große Probleme klar herausschmecken. Mit 6,3% ein starkes IPA, das Lust auf mehr macht, man auf jeden Fall probieren sollte. In Deutschland oftmals im Trinkgut bei den Spezialbieren zu finden.





Bundesbierschutz

www.bundesbierschutz.eu

Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Maisel & Friends Pale Ale
Typ	Pale Ale
Homepage	www.maiselandfriends.com

Ein weiteres feines Bier aus dem Hause Maisels. Schon lange angekündigt, aber eher schwer zu bekommen. Fündig wurde ich in einer Trinkgut-Filiale in Ostwestfalen. Das Ale wird in einer 0.33er-Einheit angeboten. 12,3% Stammwürze, 5,2% Alkohol. Zum Einsatz kommen fünf Hopfensorten, die das Bier geschmacklich attraktiv machen. Schöne Farbe, schöner Schaum, ein echt leckeres Ale. Wer ein fruchtiges Ale sucht, ist mit diesem Spezialbier gut bedient.





Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Neuzeller Klosterbräu Kirsch Royal
Typ	Kirschbier
Homepage	https://www.klosterbrauerei.com

Das Kirschbier aus Neuzelle kennt fast jeder. Die Geschichte der Klosterbrauerei fast auch. Darf sich das Getränk nun Bier nennen oder nicht? Da haben Gerichte Recht gesprochen. Das, was aus Neuzelle kommt, darf sich Bier nennen...

Bleiben wir beim „einfachen“ Kirschbier. Das hochwertige Bock aus der Klosterbrauerei wird mit Kirschsafft verfeinert, definiert sich als Kirschbier – und darf sich sehen und schmecken lassen.

Seit nun schon längerer Zeit gibt es bei der Klosterbrauerei Neuzelle ein ganz spezielles Bier. Das Kirsch Royal präsentiert sich mit echtem Korke in einer Champagnerflasche. Das erinnert doch direkt an die Rohfruchtbiere aus Belgien, glaubt der Bierkenner nun vielleicht. Oder hat man das Kirschbier einfach nur neu verpackt?

Weit gefehlt!

Zwar ist der Schaum nicht so schön wie beim Kriek, das mag aber allein schon an der Zusammenstellung des Bieres liegen, immerhin sind in Belgien ja ganz andere Zutaten erlaubt.

Das Kirsch Royal genießt man aus einem bauchigen Glas. Hat man kein Bierglas in dieser Bauweise zur Hand, nutzt man ein Rotweinglas oder für den Antrunk eine Sherryflöte. Das ist aber nur die Notlösung.

Ich habe mich bei der Verkostung für ein Trappistenglas entschieden.

Das Bier läuft gefällig in das Glas und präsentiert sich mit einer leicht schokoladigen Geruchsnote.



Gut gekühlt schmeckt das Bier sehr erfrischend, erinnert mich ein wenig an die klassische Weisse mit Schuss.

Weniger Kohlensäure macht diese Luxusgetränk aber weitaus attraktiver.

Die Kirsche kommt klar durch, fällt aber nicht so auf wie beim normalen Kirschbier aus Neuzelle.

Steigt die Temperatur des Bieres, fällt der Kirschgeschmack zwar mehr auf, macht die Sache aber nicht zu süß. Hier werden erst mal alle Geschmacksnerven angenehm abgedeckt.

Sind mir schon einige Nobelbiere durch die Kehle geflossen, so möchte ich an dieser Stelle behaupten, dass das Kirsch Royal neben dem Adam Bier aus Dortmund als Highlight eines Biertrinkers anzusehen ist.

Hier teilen sich aber wieder die Meinungen, da Kirschbier ja kein Bier ist und überhaupt – bla bla bla...

Lasst den Geschmack entscheiden!

Nach Abzug der Portokosten (Flasche wird versandkostenfrei geliefert), liegt die Einheit mit 0,75l für unter 10,-- Euro in einem anzunehmenden Preis.

Für andere „Manufakturbiere“ zahlt man auch schon mal 20,-- Euro für ein Gebinde dieser Größe, und da hat man nicht immer Klasse zu erwarten...

Pflichtbier!



Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Usedomer Maibock
Typ	Maibock
Homepage	http://www.usedomer-brauhaus.de/

Was macht man so mit Maibock? Möglichst Bügelflasche, grünes Etikett. Alles neu macht der Mai, also auch alles grün.

Das Maibock aus Usedom geht da andere Wege, Bügelflasche passt, aber das Etikett ist braun. Das Öffnen der Flasche bereitet Freude, auch hier hört man wieder ein sattes „plopp“.

Der Geruchstest schneidet nicht so prall ab. Weisen andere Sorten ein fruchtiges Aroma auf, riecht das Maibock hier eher ein wenig abgestanden.

Im Glas ist die Farbe nicht so gefällig wie andere Maiböcke. „Vorzeigemodelle“ gibt es hier von Barre aus Minden oder von Hövels aus Dortmund.

Nach getaner Arbeit musste das Maibock her. Nach Öffnen der Flasche fiel das Maibock nicht wirklich positiv auf. Fruchtig soll ein Maibock in Geruch und Geschmack sein. Den Geruchstest hatte das Bock aus Usedom schon mal nicht bestanden.

Geschmacklich erinnert mich ein Maibock an Waldmeister, an ein frisches Bier. Die Version aus Usedom bringt ein wenig „Bock-Charakter“ mit, der mich an die Kat-S-Biere aus den Niederlanden erinnert. Nicht Fleisch, nicht Fisch...

Unterm Strich: nicht mein Ding, geschmacklich kein Maibock, es fehlt die Frische und der charakteristische Geschmack.

Sicherlich ist da noch Potenzial. Betrachtet man den Rest der Biere, so ist dieser Fehltritt zu verzeihen.



Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Usedomer Naturtrüb
Typ	Naturtrüb (Keller-oder Landbier???)
Homepage	http://www.usedomer-brauhaus.de/

Naturtrübe Biere. Sie heißen Keller- oder Landbier. Demnach war mein Anspruch vom „Naturtrüb“ aus Usedom nicht so hoch. Ach ja, da gibt es mal wieder ein Bier ohne Anspruch, ohne Kohlensäure, ohne Geschmack.

Das Naturtrübe war ein erster Testlauf. Plopp, Flasche auf. Nase nahm die erste Begegnung mit.

Interessanter Geruch. Nun also rein in das Glas.

Naturtrübes Landbier verliert nach kurzer Zeit seinen Schaum, zwei Minuten später schmeckt es abgestanden.

Das Naturtrübe aus Uedom zeigt sich da ganz anders. Erfrischender Geruch, angenehm im Antrunk. Kräftiger Geschmack.

Neben der Farbe ist auch der Schaum gefällig, der hält sich fein porig im Glas, das Getränk präsentiert sich einfach schön!

Der Hopfen kommt gut durch, lässt das Bier schön kräftig wirken. Da kommt keine Langeweile auf, und der oder das König aus Duisburg ist schon lange nicht mehr der König der Biere 😊.

Ein richtig solides Bier, das geschmacklich sehr positiv auffällt und das wirklich alle Geschmacksnuancen abdeckt.

Erfrischend, hopfig, malzig, süffig – da findet man sich einfach wieder!



Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Usedomer Schwarzbier
Typ	Schwarzbier
Homepage	http://www.usedomer-brauhaus.de/

Das Schwarzbier aus dem Osten ist so eine Sache für sich. So fing irgendwann alles mit Köstritzer an. Zwischenzeitlich gibt es zahlreiche Schwarzbiere aus dem Osten unserer Republik. Der Westen hinkt ein wenig hinterher und bietet eigentlich keine interessanten Alternativen.

Bleiben wir beim Schwarzen aus Usedom. Die Flasche (Bügelverschluss) sieht nett und sauber aus, keine große Werbung auf der Flasche.

Die Flasche öffnet sich mit einem satten „plopp“, der Geruchstest fällt positiv auf. Ein kräftiger Duft nach Malz präsentiert sich in der Nase.

Im Glas präsentiert sich das Bier mit einer schön dunklen Farbe, der Schaum ist kräftig, und das „Ergebnis“ im Glas lässt sich sehen.

Im Antrunk fällt das Bier sehr angenehm auf, Malznoten kommen klar durch. Ein richtig süffiges Bier, das nicht zu süß schmeckt.

Zu kalt sollte man das Schwarze nicht genießen.

Mein Anspruch an ein Schwarzbier ist eine malzige Note, den Alkohol mit seiner eigenen Süße sollte man nicht schmecken.

Dieses Bier erfüllt den Anspruch komplett. Lecker.

Regionales Bier, und bei der Erstellung dieses Textes war leider nicht bekannt, ob es dieses Bier auch im Versand gibt. Im Juli 2014 war die Homepage vom Brauhaus Usedom noch im Aufbau.



Bierdatenblatt Bundesbierschutz

Name	Usedomer Weizenbier
Typ	Weizenbier
Homepage	http://www.usedomer-brauhaus.de/

Und noch ein Weizen aus dem Osten. Jaja, Weizenbier gibt es ja nur in Bayer. Ist aber nicht so, Weizen gibt es auch in Düsseldorf und Köln, und auch Usedom bietet ein Weizenbier an.

Dieses Weizen aus dem Brauhaus Usedom ist so eine Sache für sich. Wer nun das perlige Weizen nach bayerischer Art erwartet, der wird kein Freund dieses Bieres.

Auch hier öffnet sich die Flasche mit einem satten „plopp“. Wer nun sein Weizen in ein dafür vorgesehenes Glas gießt, den erwartet ein gefälliges Bier in netter Farbe. Wie schön, dass der Osten auch mal wieder beweisen kann, dass es auch mit weniger Kohlensäure geht. Gefällige Farbe, sehr schöner Schaum.

Geruchstest: das Weizen aus Usedom erinnert halt an Weizen. Der Geruchstest lässt sowas wie Erdinger erwarten. Durstlöscher halt...

Geschmacklich schneidet dieses Weizenbier aber ganz anders ab. Es handelt sich hier um ein kräftiges Weizenbier, das nicht so süß schmeckt, jedoch mit einer sehr fruchtigen Note auffällt.

Richtig lecker, sehr erfrischend. Hätte gern noch eine zweite Einheit im Testlauf gehabt.

Mal wieder ein Beweis, dass ein wirklich gutes Weizenbier nicht aus dem Süden kommen muss.

Die „Ossis“ können es besser, sorry!